

Artikel vom 09. November 2012 07:30

Rötz/Altlandkreis

Wichtige Weichenstellung in Sachen Windkraft

Gemeindevertreter über mögliche Konzentrationsflächen informiert – Noch alles offen

Bürgermeister Markus Ackermann, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Cerchov, erläuterte die möglichen Standorte für Windkraftanlagen.



Bürgermeister Markus Ackermann, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Cerchov, erläuterte die möglichen Standorte für Windkraftanlagen

(kd). Die politisch gewollte Energiewende hat den Landkreis längst eingeholt. Nun wird es konkret, um im Landkreis auch dem letzten Standbein regenerativer Energien, dem Wind, den nötigen Stellenwert einzuräumen. Die sechs dem Aktionsbündnis Cerchov angehörenden Gemeinden auf bayerischer Seite haben sich deshalb zusammengesetzt, um die besten Standorte für Windenergie zu suchen. Am Mittwoch präsentierte Dr. Dr. Karlheinz Marquardt vom Institut für Wirtschaftsökologie in Bad Steben im Rötzer Fürstenkasten seine Ergebnisse.

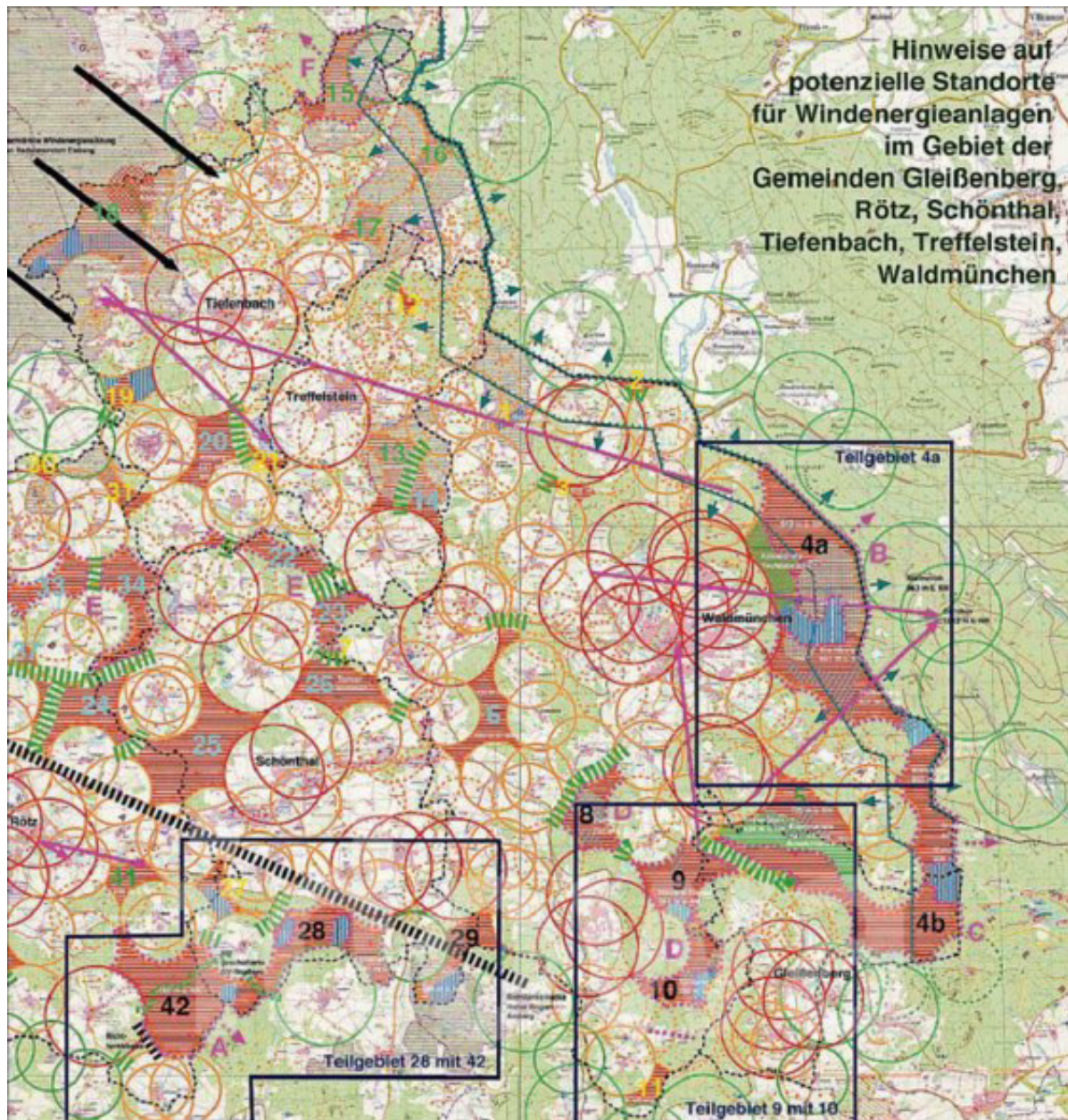
Als Vorsitzender des Aktionsbündnisses Cerchov unterstrich Markus Ackermann, Bürgermeister von Waldmünchen, dass man sich längst ein neues Image, nämlich das der "Energierregion Cerchov" gegeben habe und man hier schon auf eine "äußerst erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit" stolz sein könne.

"Es ist eine Mammutaufgabe"

Markus Ackermann

Das Treffen der Gemeindevertretungen am Mittwoch in Rötz war einberufen worden, "um gemeinsam eine weitere wichtige Weichenstellung für unsere Region vorzubereiten", sagte Ackermann. Besonnen, sachlich und verantwortungsbewusst wolle man an der gemeinsamen Erstellung eines Teilflächennutzungsplans Windkraft arbeiten und eine oder mehrere Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen verorten - mit der nötigen Rücksichtnahme auf Mensch und Natur.

Der Vorsitzende versprach, dass das ganze Verfahren auf Transparenz ausgelegt sei und ergebnisoffen geführt werde: "Es ist noch nichts entschieden, festgelegt oder bestimmt."



Die Karte zeigt die Begrenzung immissionsschutzrechtlich möglicher Flächen. Berücksichtigt sind Wetterradarstationen, Richtfunkstrecken, Naturschutzpufferzonen, (geplante) Wasserschutzgebiete, Erholungseinrichtungen. Am günstigsten wäre als Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen im Gebiet des Aktionsbündnisses Cerchov ein Streifen östlich von Waldmünchen sowie der Höhenrücken zwischen Bernried und Öd (im Plan als Teilfläche 28 ausgewiesen).

In seinem Grußwort hatte Bürgermeister Ludwig Reger Gelegenheit, den Fürstenkasten und die Stadt Rötz vorzustellen. 2017 kann die Stadt 1000 Jahre der Erstnennung feiern. Rötz verwirklichte auch die erste Bürgersolaranlage im Landkreis. Sein Dank galt den Betreuern des Aktionsbündnisses, Dr. Klaus Zeitler und Ing. Ines Niedziella. Reger will in Sachen Windenergie nichts "übers Knie brechen" und die Bürger mitnehmen bei der Entscheidungsfindung, "um jeglichen Gegenwind" zu vermeiden.

Franz Zollner, Leiter der Kreiswerke Cham, versuchte in seinem Sachstandsbericht aufzuklären, warum der Landkreis Cham die Windenergie benötigt und wie das Landschaftsbild dabei möglichst wenig beeinträchtigt werden kann. Im Vergleich zum deutschlandweiten Stromverbrauch betrage der Stromkonsum im Landkreis Cham gerademal 1/890stel. Zollner: "Damit können wir nicht die Welt retten, müssen aber unsere Hausaufgabe machen."

Von den 648 verbrauchten Gigawatt im Landkreis stammen bereits 42,8 Prozent aus erneuerbaren Energien, so Zollner. Daran hatte 2011 die Windkraft allerdings nur einen Anteil von 0,3 Prozent. Photovoltaik und Windkraft hätten im Landkreis noch erhebliches Entwicklungspotenzial, stellte der Leiter der Kreiswerke fest. Besonders von der Windkraft erhoffe man sich einiges: Bis 2020 sollen per Windenergie bis zu 50 Gigawatt per anno erzeugt werden. Erreicht werden soll dies mit zwölf weiteren Windrädern der Zwei-Gigawatt-Klasse.

Laut Zollner haben die Landkreisbürger in den vergangenen zehn Jahren über 200 Millionen Euro in regenerative Energien investiert. Es fließe durch erneuerbare Energien aber auch eine Menge Geld zurück in den Landkreis. Zollner summierte dies auf fast 75 Millionen Euro im vergangenen Jahr.

Die Erschließung der Windkraft soll auf einigen wenigen Konzentrationsflächen verwirklicht werden, um der "Verspargelung" der Landschaft entgegenzuwirken. Dies bringe zudem Vorteile beim Transport und der Einspeisung von Strom. Franz Zollner fasste zusammen, wie es in der Praxis funktionieren muss: Erhebung von Planungsdaten, hier im Aktionsbündnis Cerchov Aufstellung eines Teilnutzungsplanes "Windenergie" für die teilnehmenden Gemeinden Waldmünchen, Rötz, Tiefenbach, Treffelstein, Schönthal und Gleißenberg mit Darstellung der Konzentrationsflächen für die Windenergie. Parallel dazu sollte die Zonierung nach der Landschaftsschutzverordnung begonnen werden, da rund 80 Prozent des Landkreises im Landschaftsschutzgebiet liegen.